

Echtzeitsysteme

Zugriffskontrolle

Lehrstuhl Informatik 4

19. Dezember 2013

Fragestellungen

- Wie reguliert man den Eintritt in **kritische Abschnitte**?
 - Welchen Einfluss haben sie auf das **Laufzeitverhalten**?
 - Welche **Probleme** sind mit **herkömmlichen Methoden** verbunden, den gegenseitigen Ausschluss in kritischen Abschnitten herzustellen?
 - (unkontrollierte) Prioritätsumkehr, Verklemmungen, ...
- Wie löst man diese Probleme?
 - spezielle **Synchronisationsprotokolle** für Echtzeitsysteme
 - NPSCS, Priority Inheritance, Priority Ceiling
 - begrenzter Einfluss kritischer Abschnitte auf den zeitlichen Ablauf
- Fokus: **vorranggesteuerte Systeme** mit **statischen Prioritäten**
 - **taktgesteuerte Systeme** erledigen die Zugriffskontrolle **implizit**
 - ein geeigneter Ablaufplan stellt einen geordneten Ablauf sicher
 - **Vorrangsteuerrung** erfordert **explizite, konstruktive Maßnahmen**
 - Übertragung der Konzepte auf **dynamische Prioritäten** ist möglich

Gliederung

- 1 Überblick
- 2 Konkurrenz und Koordination
 - Kausalordnung und Koordinierung
 - Konkurrenz und Konflikte
- 3 Synchronisation Considered Harmful
 - Unkontrollierte Prioritätsumkehr
- 4 Echtzeitfähige Synchronisationsprotokolle
 - Verdrängungssteuerung
 - Prioritätsvererbung
 - Prioritätsobergrenzen
- 5 Ablaufplanung
- 6 Zusammenfassung

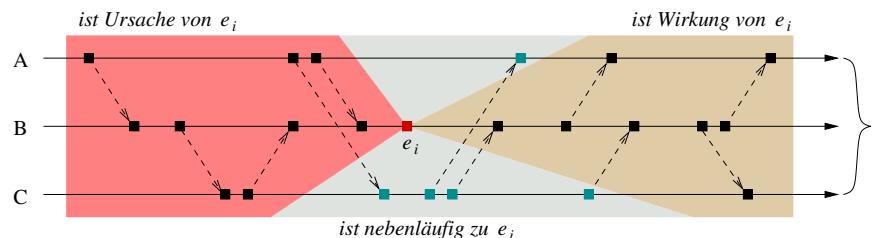
Gliederung

- 1 Überblick
- 2 Konkurrenz und Koordination
 - Kausalordnung und Koordinierung
 - Konkurrenz und Konflikte
- 3 Synchronisation Considered Harmful
 - Unkontrollierte Prioritätsumkehr
- 4 Echtzeitfähige Synchronisationsprotokolle
 - Verdrängungssteuerung
 - Prioritätsvererbung
 - Prioritätsobergrenzen
- 5 Ablaufplanung
- 6 Zusammenfassung

Wiederholung: Kausalordnung

Nebenläufigkeit als relativistischer Begriff von Gleichzeitigkeit

Relationen „ist Ursache von“, „ist Wirkung von“, „ist nebenläufig zu“:



- ein Ereignis **ist nebenläufig zu** einem anderen, wenn es im **Anderswo** des anderen Ereignisses liegt
 - d.h., weder in der Zukunft noch in der Vergangenheit des anderen

Rangfolge \leftrightarrow zeitlich geordnete Ereignisse

Zugriffskontrolle \leftrightarrow Ereignisse im Anderswo

Koordinierung

Reihenschaltung nebenläufiger Aktivitäten

Zugriffskontrolle koordiniert gleichzeitige Zugriffe auf gemeinsame aber unteilbare Betriebsmittel \leadsto Synchronisation

- blockierend, wenn das Betriebsmittel nicht die CPU ist
- möglicherweise nicht-blockierend, sonst...

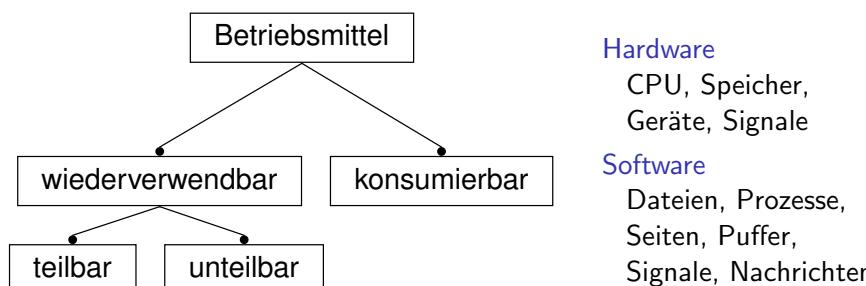
Synchronisation (gr. *sýn*: zusammen, *chrónos*: Zeit) bezeichnet das „Herstellen von Gleichzeitigkeit“

- Koordination der Kooperation und Konkurrenz zwischen Prozessen
- Abgleich von Echtzeituhren (oder Daten) in verteilten Systemen
- Sequentialisierung von Ereignissen entlang einer Kausalordnung
 - z.B. logische Uhren

☞ analytisch/konstruktiv – Einplanung/Implementierung (s. Folie VI/12)

Konkurrenz

Betriebsmittel und Betriebsmittelarten



Wettbewerb um Betriebsmittel (engl. *resource contention*) bezieht sich auf Anzahl und Art eines Betriebsmittels

einseitige Synchronisation \leftrightarrow konsumierbare Betriebsmittel

mehrseitige Synchronisation \leftrightarrow wiederverwendbare Betriebsmittel

- Begrenzung, gegenseitiger Ausschluss

Konkurrenz (Forts.)

Serialisierung von Arbeitsabläufen mit begrenzten/unteilbaren Betriebsmitteln

Betriebsmittel, die unteilbar sind, können von gleichzeitigen Prozessen bzw. Arbeitsaufträgen nur nacheinander belegt werden

Vergabe \leftrightarrow das Betriebsmittel sperren und dem Job zuteilen P

- beim Versuch, ein gesperrtes Betriebsmittel erneut zu belegen, wird der anfordernde Job blockiert
- der blockierende Job erwartet das Ereignis/Signal zur Freigabe des gesperrten Betriebsmittels, ihm wird die CPU entzogen

Freigabe \leftrightarrow das Betriebsmittel dem Job wieder entziehen V

- sollten Jobs die Freigabe dieses Betriebsmittels erwarten, wird es sofort der **Wiedervergabe** zugeführt; das bedeutet:
 - das Betriebsmittel entsperren und alle Jobs deblockieren, die sich dann wiederholen um die Vergabe zu bemühen haben *oder*
 - einen Job auswählen und ihm das Betriebsmittel zuteilen
- nur der das Betriebsmittel „besitzende“ Job kann es freigeben

Konfliktsituation

Blockierung von Arbeitsaufträgen

Arbeitsaufträge befinden sich untereinander im **Konflikt**, wenn...

- nur eine begrenzte Anzahl gemeinsamer Betriebsmitteln vorrätig ist
- sie unteilbare Betriebsmittel desselben Typs gemeinsam verwenden

Arbeitsaufträge sind im **Streit** (engl. *contention*) um ein Betriebsmittel, wenn einer das Betriebsmittel anfordert, das ein anderer bereits besitzt

- der anfordernde Job blockiert und wartet auf die Freigabe des Betriebsmittels durch den Job, der das Betriebsmittel belegt
- der das Betriebsmittel belegende Job löst den auf die Freigabe des Betriebsmittels wartenden Job aus, d.h., deblockiert in wieder

☞ Nutzung begrenzter/unteilbarer Betriebsmittel impliziert **Kooperation**

Gliederung

1 Überblick

2 Konkurrenz und Koordination

- Kausalordnung und Koordinierung
- Konkurrenz und Konflikte

3 Synchronisation Considered Harmful

- Unkontrollierte Prioritätsumkehr

4 Echtzeitfähige Synchronisationsprotokolle

- Verdrängungssteuerung
- Prioritätsvererbung
- Prioritätsobergrenzen

5 Ablaufplanung

6 Zusammenfassung

Wettstreit um Betriebsmittel

Beispiel: $J_l \mapsto 6|0, 18], J_m \mapsto 7|2, 17], J_h \mapsto 5|2, 14]$



J_l (niedrige Priorität)

t_0 startet

t_1 belegt R_i

t_4 setzt Ausführung fort

t_8 setzt Ausführung fort

t_9 gibt R_i frei $\mapsto J_h$

t_{17} setzt Ausführung fort

t_{18} beendet die Ausführung

J_m (mittlere Priorität)

t_2 startet, verdrängt J_l

t_4 fordert R_i an, blockiert

t_{12} belegt R_i

t_{16} gibt R_i frei

t_{11} gibt R_i frei $\mapsto J_m$

t_{17} beendet die Ausführung

J_h (hohe Priorität)

t_6 startet, verdrängt J_l

t_8 fordert R_i an, blockiert

t_9 deblockiert, belegt R_i

t_{11} gibt R_i frei $\mapsto J_m$

t_{12} beendet die Ausführung

☞ Synchronisation ist **nicht-funktionale Eigenschaft** eines Systemaufrufs

Nebenläufige Zugriffe auf gemeinsame Betriebsmittel

Prioritätsumkehr (engl. *priority inversion*)

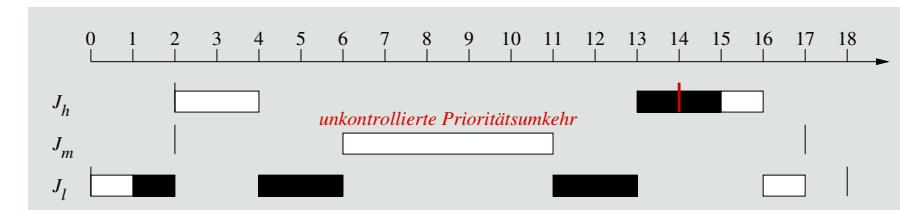
Prioritätsumkehr [6] ist Folge der Blockierung eines höher priorisierten Jobs durch einen niedriger priorisierten Job

- ① der niedrig priorisierte Job durchläuft einen kritischen Abschnitt und wird vom höher priorisierten Job verdrängt
 - ② der höher priorisierte Job möchte denselben kritischen Abschnitt betreten, wird vom niedrig priorisierten Job jedoch daran gehindert
 - ③ der niedrig priorisierte Job kann weiter ausgeführt werden, obwohl ein höher priorisierte Job wartet
- ... die das Problem verschärfende Variante bringt weitere Jobs ins Spiel:
- ④ mittel priorisierte Jobs verdrängen den niedrig priorisierten Job und blockieren indirekt den höher priorisierten Job noch länger

☞ kritischer Abschnitt oder Betriebsmittel: **Unteilbarkeit** ist das Problem

Anomalie im Laufzeitverhalten

Beispiel: $J_l \mapsto 7(0, 18]$, $J_m \mapsto 5(2, 17]$, $J_h \mapsto 5(2, 14]$; J_m fordert R_i nicht an



J_l (niedrige Priorität)

t_0 startet

t_1 belegt R_i

t_4 setzt Ausführung fort

t_{11} setzt Ausführung fort

t_{13} gibt R_i frei $\mapsto J_h$

t_{16} setzt Ausführung fort

t_{17} beendet die Ausführung

J_m (mittlere Priorität)

t_6 startet, verdrängt J_l

t_{11} beendet die Ausführung

t_{14} verletzt seinen Termin

t_{15} gibt R_i frei

t_{16} beendet die Ausführung

J_h (hohe Priorität)

t_2 startet, verdrängt J_l

t_4 fordert R_i an, blockiert

t_{13} belegt R_i

t_{14} verletzt seinen Termin

t_{15} gibt R_i frei

t_{16} beendet die Ausführung

What really happened on Mars?

Prioritätsumkehr beim *Mars Pathfinder* [11, 5]

bc_sched \mapsto Task mit höchster Priorität (mit Ausnahme der VxWorks Task „tExec“)

- kontrollierte den Aufbau der Transaktionen über den „1553“-Bus
- dieser Bus koppelte Fahr- und Landeeinheit der Raumsonde

bc_dist \mapsto Task mit dritthöchster Priorität

- steuerte die Einsammlung der Transaktionsergebnisse
- Dateneingabe über doppelt gepufferten gemeinsamen Speicher

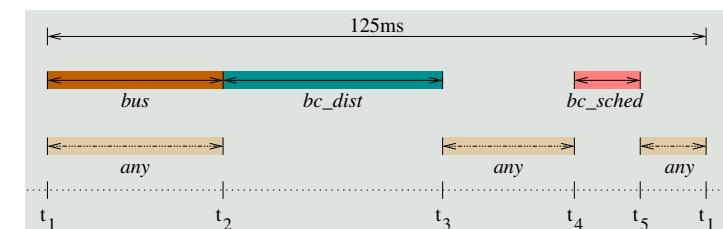
ASI/MET \mapsto Task mit sehr niedriger Priorität

- sammelte in seltenen Durchläufen meteorologische Daten ein
- interagierte mit **bc_dist** (blockierend) auf IPC-Basis

☞ die Hardware gab eine Periodenlänge von 8 Hz (d.h., 125 ms) vor

What really happened on Mars? (Forts.)

Aufbau eines Buszyklus



t_1 Transaktion startet hardware-kontrolliert an einer 8 Hz Grenze

t_2 Busverkehr ist zur Ruhe gekommen, **bc_dist** wird ausgelöst

t_3 **bc_dist** hat die Datenverteilung abgeschlossen

t_4 **bc_sched** wird ausgelöst, setzt Transaktion für nächsten Buszyklus auf

t_5 **bc_sched** hat seine Aufgabe für diesen Zyklus beendet

☞ Intervalle $[t_1, t_2[, [t_3, t_4[, [t_5, t_1[$ standen u.a. **ASI/MET** zur Verfügung

What really happened on Mars? (Forts.)

Feste Randbedingung

bc_dist muss die Datenverteilung abgeschlossen haben, wenn *bc_sched* ausgelöst wird, um die Transaktion des nächsten Zyklus aufzusetzen:

- stellt *bc_sched* fest, dass *bc_dist* noch nicht abgeschlossen ist, wird ein Total-reset durchgeführt
- der *reset* hat die Initialisierung der gesamten Hard- und Software zur Folge, insbesondere den Abbruch aller bodengesteuerten Aktivitäten
 - bereits aufgezeichnete wiss. Daten sind dann zwar gesichert, aber die noch anstehende Tagesarbeit kann nicht mehr vollbracht werden

Kategorie „feste Echtzeit“ (engl. *firm real-time*); zur Erinnerung:

fest (engl. *firm*) auch „stark“

- das Ergebnis einer zu einem vorgegebenen Termin nicht geleisteten Arbeit ist wertlos und wird verworfen
- Terminverletzung ist tolerierbar, führt zum Arbeitsabbruch

Synchronisation Considered Harmful

Prioritätsorientierte Einplanung

Prioritätsumkehr (s. Folie VII/13), mögliches Phänomen abhängiger Tasks, vorausgesetzt zwei Bedingungen sind erfüllt:

- 1 eine Task hoher Priorität wartet auf eine Task niedriger Priorität \mapsto **gegenseitiger Ausschluss**
 - das ist die (normale) Prioritätsumkehr
- 2 die Task niedriger Priorität wird von einer oder mehreren Tasks mittlerer Priorität verdrängt
 - auch als **unkontrollierte Prioritätsumkehr** bezeichnet

Lösungsansätze sind, sofern blockierende Synchronisation in der jeweils gegebenen Situation nicht vermieden werden kann:

- Verdrängungssteuerung
 - Prioritätsvererbung
 - Prioritätsobergrenzen
- Verdrängungssteuerung
 - Prioritätsvererbung
 - Prioritätsobergrenzen

- S. VII/21
 - S. VII/26
 - S. VII/30

What really happened on Mars? (Forts.)

Fehlersituation

ASI/MET (niedrige Priorität) hat *bc_dist* (hohe Priorität) blockiert:

- *ASI/MET* belegte wiederverwendbares, unteilbares Betriebsmittel
 - das von *bc_dist* angefordert wurde, bevor *ASI/MET* es wieder frei gab
- im weiteren Verlauf verdrängten Tasks mittlerer Priorität *ASI/MET*
 - dadurch verlängerte sich die Blockierungszeit für *bc_dist*
 - als Folge war *bc_dist* noch nicht abgeschlossen als *bc_sched* startete
- *bc_sched* stellte die Zeitverletzung fest und löste einen *reset* aus

Fehlererkennung und -beseitigung:

- die Semaphorinitialisierung war in VxWorks falsch eingestellt
- sie wurde bodengesteuert (durch ein Skriptprogramm) korrigiert
 - der Semaphor wurde auf **Prioritätsvererbung** umgestellt

Gliederung

- 1 Überblick
- 2 Konkurrenz und Koordination
 - Kausalordnung und Koordinierung
 - Konkurrenz und Konflikte
- 3 Synchronisation Considered Harmful
 - Unkontrollierte Prioritätsumkehr
- 4 Echtzeitfähige Synchronisationsprotokolle
 - Verdrängungssteuerung
 - Prioritätsvererbung
 - Prioritätsobergrenzen
- 5 Ablaufplanung
- 6 Zusammenfassung

Verdrängung zeitweise unterbinden

Verdrängungsfreie kritische Abschnitte (engl. *non-preemptive critical sections*, NPCS)

Arbeitsaufträge werden für die **Gesamtzeit der Belegung** von (unteilbaren) Betriebsmitteln nicht von anderen Arbeitsaufträgen verdrängt

- die Benutzung der Betriebsmittel kontrolliert ein **Monitor** [3, 4]

- kernelized monitor* [8]

Eintrittsprotokoll \mapsto Verdrängung abwehren

- ausgelöste Jobs einplanen, aber nicht einlasten

Austrittsprotokoll \mapsto Verdrängung wieder zulassen

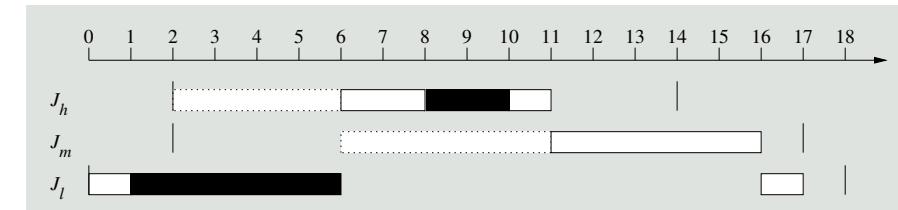
- höher priorisierte Jobs (nachträglich) einlasten

- belegt ein Job ein Betriebsmittel, läuft er unverdrängbar weiter

- verklemmungsfreies Verfahren** durch **Verklemmungsvorbeugung**
 - engl. *deadlock prevention*

Kernelized Monitor

Beispiel (S. VII/14): $J_l \mapsto 7(0, 18]$, $J_m \mapsto 5(2, 17]$, $J_h \mapsto 5(2, 14]$



J_l (niedrige Priorität)

t_0 startet

t_1 belegt R_i unverdrängbar

t_6 gibt R_i frei $\mapsto J_h$

t_{16} setzt Ausführung fort

t_{17} beendet die Ausführung

J_m (mittlere Priorität)

t_6 wird ausgelöst

t_{11} startet

t_{16} beendet die Ausführung

t_{17}

J_h (hohe Priorität)

t_2 wird ausgelöst

t_6 startet

t_8 belegt R_i unverdrängbar

t_{10} gibt R_i frei

t_{11} beendet die Ausführung

Blockierungszeit

Feste obere Schranke

Verzögerungen nebenläufiger Arbeitsaufträge durch die Zugriffskontrolle sind nach oben begrenzt

- die feste obere Schranke b^{np} bestimmt sich aus der größten WCET aller kritischen Abschnitte aller niedriger priorisierten Jobs: $\max_{i \in \{1, \dots, n\}} (cs_i)$
- höher priorisierte Jobs werden schlimmstenfalls einmal durch einen niedriger priorisierten Job blockiert

NPCS verzögert eine periodische Task T_i von n periodischen Tasks im taktweisen Betrieb um $b_i^{np} = \max_k (cs_k)$, für $i + 1 \leq k \leq n$:

fixed-priority bei Abarbeitung nach absteigender Priorität

dynamic-priority z.B. EDF: Jobs in T_i mit relativem Termin D_i können nur durch Jobs mit längeren relativen Terminen als D_i blockiert werden $\Leftrightarrow i < j$ wenn $D_i < D_j$

Pragmatischer Ansatz

Effektiv, bei vergleichsweise geringem Aufwand

Vorteil: erfordert kein *à priori* Wissen über Betriebsmittelanforderungen

- beugt unkontrollierter Prioritätsumkehr vor
 - J_h blockiert nur wenn bei Auslösung J_l bereits das Betriebsmittel hält
 - beendet J_l seinen kritischen Abschnitt, sind alle Betriebsmittel frei
 - Jobs geringerer Priorität als J_h können ihm diese nicht streitig machen
- beugt Verklemmung (engl. *deadlock*) vor, da Nachforderungen von Betriebsmitteln implizit unteilbar geschehen werden
 - eine notwendige Verklemmungsbedingung [9, VIII-60] wird entkräftet
 - genauer: der „*hold and wait*“ Fall kann nicht eintreten
- einfach zu implementieren; ein gutes Verfahren, wenn...
 - alle Belegungszeiten aller Betriebsmittel kurz sind
 - die meisten Jobs im Konflikt zueinander stehen

eignet sich für Systeme mit fester und dynamischer Priorität

Pragmatischer Ansatz mit Schönheitsfehlern

Alternativen, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind

Nachteil: höher priorisierte Jobs können durch niedriger priorisierte Jobs blockiert werden, obwohl zwischen ihnen kein Konflikt besteht

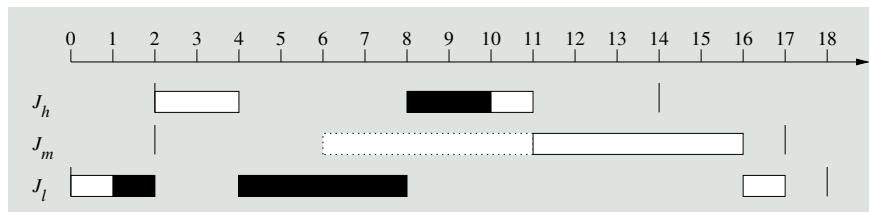
- im Beispiel (S. VII/22) wird J_m durch J_l blockiert, obwohl beide Jobs nicht im gegenseitigen Ausschluss zueinander stehen

Verbesserungsmöglichkeiten...

- so Verklemmungen nicht auftreten können oder durch eine andere Technik vorgebeugt oder vermieden werden:
 - den ein Betriebsmittel haltenden Job für die restliche Belegungszeit ggf. auf die Priorität des jeweils anfordernden Jobs hochsetzen
 - er wird durch **Prioritätsvererbung** (S. VII/26) „beschleunigt“
- so Betriebsmittelanforderungen *à priori* bekannt sind:
 - der ein Betriebsmittel haltende Job läuft mit der höchsten Priorität aller Jobs, die das Betriebsmittel beanspruchen
 - das Betriebsmittel besitzt eine **Prioritätsobergrenze** (S. VII/30)

Priority Inheritance

Beispiel (S. VII/14): $J_l \mapsto 7(0, 18]$, $J_m \mapsto 5(2, 17]$, $J_h \mapsto 5(2, 14]$



J_l (niedrige Priorität)

t_0 startet

t_1 belegt R_1

t_4 läuft mit Priorität J_h

t_8 gibt R_1 frei $\mapsto J_h$

t_{16} läuft mit alter Priorität

t_{17} beendet die Ausführung

J_m (mittlere Priorität)

t_6 wird ausgelöst

t_{11} startet

t_{16} beendet die Ausführung

J_h (hohe Priorität)

t_2 startet

t_4 fordert R_1 an $\mapsto J_l$

t_8 belegt R_1

t_{10} gibt R_1 frei

t_{11} beendet die Ausführung

Priorität zeitweise erhöhen

Wechsel zwischen zugewiesene und aktuelle (geerbte) Priorität

Arbeitsaufträge werden für die **Restzeit der Belegung** von (unteilbaren) Betriebsmitteln durch andere Arbeitsaufträge höher priorisiert

- fordert ein Job ein gesperrtes Betriebsmittel an, vererbt er seine Priorität an den das Betriebsmittel haltenden Job
 - der anfordernde Job hat zu dem Zeitpunkt die höchste Priorität
 - er hat den das Betriebsmittel haltenden Job (indirekt) verdrängt
 - die Priorität des das Betriebsmittel haltenden Jobs wird erhöht
- gibt der Job das durch ihn gesperrte Betriebsmittel frei, nimmt er die ihm ursprünglich zugewiesene Priorität wieder an
 - der das Betriebsmittel freigebende Job wird ggf. sofort verdrängt
 - der auf die Freigabe wartende Job wird ggf. sofort eingelastet

Prioritätsumkehr wird nicht wirklich vermieden, jedoch entschärft:

- wie bei NPCS behalten niedriger priorisierte Jobs die CPU zugeteilt, obwohl höher priorisierte Jobs auf Zuteilung der CPU warten

Transitive Blockierung

Nachforderung unteilbarer Betriebsmittel

Zugriffskontrolle durch Prioritätsvererbung bedeutet zunächst zweierlei: **direkte Blockierung** eines höher priorisierten Jobs (J_h), der ein gesperrtes Betriebsmittel anfordert, das ein niedriger priorisierte Job (J_l) belegt. **Blockierung durch Vererbung** (engl. *inheritance blocking*) eines nicht im gegenseitigen Ausschluss befindlichen höher priorisierten Jobs (J_m)

- der einen Job (J_l) gemäß dessen „Altpriorität“ verdrängen würde
- dies jedoch wegen dessen aktuellen (geerbten) Priorität nicht kann

Blockierungen wirken ggf. transitiv: **geschachtelte kritische Abschnitte**

- J_l startet zuerst, belegt R_1 und wird von J_m verdrängt
- J_m belegt R_2 und wird von J_h verdrängt
- J_h fordert R_2 an und vererbt seine Priorität an J_m
- J_m läuft weiter, fordert R_1 an und vererbt „seine“ Priorität an J_l

Blockierungszeit

Feste obere Schranken, die kaskadenartig zur Wirkung kommen können

Situation des schlimmsten Falls: höher priorisierte Job J_i benötigt $n > 1$ Betriebsmittel, steht mit $k > 1$ niedriger priorisierten Jobs im Konflikt

- der höher priorisierte Job kann $\min(n, k)$ -mal blockiert werden
- jeweils für die Dauer der WCET des äußersten kritischen Abschnitts
- die Blockierungszeit ist also maximal $b_i^{np} = \min(n, k) \max_i(cs_i)$
 - cs_i sind kritische Abschnitte von Jobs niedrigerer Priorität
 - das ist pessimistisch: unterschiedliche Jobs haben schließlich auch unterschiedlich lange kritische Abschnitte

GAU: $n > 1$ Betriebsmittel; $k > 1$ Jobs; J_i Vorrang vor J_j , wenn $i < j$

- ① J_k startet zuerst, belegt R_n ; J_{k-1} verdrängt J_k , belegt R_{n-1} ; ...
- ② J_1 verdrängt J_2 , belegt R_1
- ③ J_0 verdrängt J_1 , fordert R_i an in der Reihenfolge $i = 1, 2, 3, \dots, n$

Priorität zeitweise deckeln

Vorabwissen über Arbeitsaufträge und Betriebsmittel

Prioritätsobergrenze (engl. *priority ceiling*) eines Betriebsmittels R_i ist die höchste Priorität aller Arbeitsaufträge, die R_i benötigen

- die **aktuelle Prioritätsobergrenze** des Systems gleicht der höchsten Prioritätsobergrenze der zur Zeit belegten Betriebsmittel
 - $\hat{\Pi}(t)$, in Abhängigkeit vom betrachteten Zeitpunkt t
- ist kein unteilbares Betriebsmittel belegt, existiert die aktuelle Prioritätsobergrenze (theoretisch) nicht
 - sie ist dann niedriger als die niedrigste Priorität aller Jobs
- die jeweiligen Werte sind für alle Betriebsmittel im Voraus bekannt

Arbeitsaufträge können während ihrer Ausführung (d.h., bei Anforderung eines gesperrten Betriebsmittels) eine durch x begrenzte Priorität erben

- wenn sie ein Betriebsmittel mit Prioritätsobergrenze x benötigen

☞ Prioritätsobergrenzen sind eine Variante von Prioritätsvererbung

Betriebsmittelvergabe und Prioritätsvererbung

Vorabwissen über Arbeitsaufträge und Betriebsmittel

Vergabe von Betriebsmittel R zum Zeitpunkt t an Arbeitsauftrag J hängt ab vom Zustand von R und von der aktuellen Priorität $\pi(t)$ von J :

belegt $\mapsto R$ ist gesperrt, J blockiert

frei $\mapsto R$ wird J zugeteilt und gesperrt, falls...

- ① $\pi(t) > \hat{\Pi}(t)$: J 's Priorität ist größer als die Obergrenze
- ② $\pi(t) \leq \hat{\Pi}(t)$: J ist ein Job, der zum Zeitpunkt t mindestens ein Betriebsmittel mit Prioritätsobergrenze $\hat{\Pi}(t)$ hält

anderenfalls bleibt R frei und J blockiert (S. VII/32)

Prioritätsvererbung findet (auch hier) nur statt, wenn J suspendiert wird:

- J_i , der J blockiert, erbt die aktuelle Priorität $\pi(t)$ von J
 - J_i lässt sich auch bestimmen, falls R frei bleibt und $\pi(t) \leq \hat{\Pi}(t)$
 - ~ J_i ist genau der Job, der eine Ressource R mit Obergrenze $\hat{\Pi}(t)$ hält
- J_i behält diese Priorität, bis er alle Betriebsmittel freigibt, deren Prioritätsobergrenze größer oder gleich $\pi(t)$ ist
 - er nimmt dann wieder die Priorität bei der Betriebsmittelzuteilung an

Verklemmungsvorbeugung

Entkräftung der hinreichenden Bedingung [9, VIII-60]: zirkuläres Warten

Betriebsmittelvergabe kontrolliert durch Prioritätsobergrenzen ist weniger „gefräßig“ (engl. *greedy*), als bloße Prioritätsvererbung

- die Anforderung von J kann zurückgewiesen werden, obwohl das angeforderte Betriebsmittel R frei ist
- dies ist der Fall, wenn die durch die Menge von Prioritätsobergrenzen definierte (ansteigende) **lineare Ordnung** verletzt werden sollte
 - $\pi(t) \leq \hat{\Pi}(t)$ trifft zu und J hält kein Betriebsmittel mit $\hat{\Pi}(t)$
 - d.h., die direkte/indirekte Priorität von J durchbricht die Ordnung
- alle Betriebsmittel des Systems sind linear geordnet aufgestellt

Blockierung durch Prioritätsobergrenzen wird auch als **Aufhebungssperre** (engl. *avoidance blocking*) bezeichnet

- da implizit Kosten anfallen, um auch Verklemmungen vorzubeugen

Blockierungszeit

Zugriffskontrolle durch Prioritätsobergrenzen impliziert drei Arten der Blockierung nebenläufiger Arbeitsaufträge:

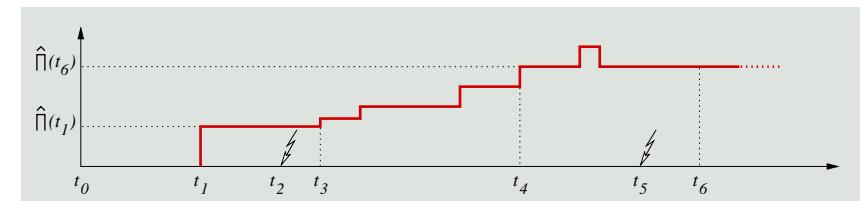
- ① direkte Blockierung,
- ② Blockierung durch Vererbung,
- ③ Blockierung durch Aufhebungssperre

} Prioritätsvererbung

Effekt von 3. ist, dass jeder Arbeitsauftrag höchstens einmal blockiert und dass eine Blockierung nicht transitiv ist [10]

- die Blockierungszeit ist begrenzt durch die größte WCET aller kritischen Abschnitte aller niedriger priorisierten Jobs
- unabhängig von der Anzahl der im Konflikt stehenden Jobs
 - (a) wenn ein Job blockiert, dann nur durch höchstens einen Job
 - (b) ein Job, der einen anderen blockiert, wird selbst nicht blockiert
- Blockierungszeit $b_i^{np} = \max_k(c_{sk})$ analog zu NPCS (s. Folie VII/23)
 - nur nieder-priore Jobs J_{i+1}, \dots, J_n blockieren J_i : $i+1 \leq k \leq n$
 - der Job J_i blockiert aber weniger unbeteiligte Jobs höherer Priorität

Blockierungszeit (Forts.)



J_l (niedrige Priorität)

t_0 startet

t_1 belegt $R_x \sim \hat{\Pi}(t_1)$

J_m (mittlere Priorität)

t_2 verdrängt J_l

t_3 belegt $R_y, \pi_m > \hat{\Pi}(t_1)$

J_h (hohe Priorität)

t_5 verdrängt J_m

t_6 blockiert

- direkte Blockierung von J_h durch J_l ist nicht möglich: (a) sonst wäre $\hat{\Pi}(t_3)$ wenigstens π_h und (b) J_m könnte R_y überhaupt nicht belegen
- werden alle ab t_2 angeforderten Betriebsmittel zum Zeitpunkt t_6 nur von J_m belegt, kann J_h nur durch J_m blockiert werden
- würde ein Job J_k bei t_4 Betriebsmittel R_z belegen, wäre J_h aus demselben Grund nicht mehr durch J_m blockierbar, wie J_h nicht durch J_l blockierbar ist

Vereinfachung durch Stapelorientierung

Stapelbezogene Einplanung (engl. *stack-based scheduling*)

Ausgangspunkt ist die **stapelorientierte Einplanung von Prozessen**, so dass N Prozesse einen Stapel gemeinsam nutzen können [1, 2]

- nicht immer ist es möglich, jeden Job durch einen eigenen Faden zu repräsentieren bzw. mit einem eigenen Stapel zu versehen
 - wenn die Jobanzahl zu hoch und/oder der Speicherplatz zu gering ist
- gemeinsame Nutzung desselben Stapels setzt voraus, dass kein Job bei Anforderung eines gemeinsamen Betriebsmittels blockiert
 - sonst droht die Überschreibung der Stapelbereiche anderer Jobs
- die **Jobs dürfen ihre Ausführung niemals selbst aussetzen**, sie dürfen jedoch von höher priorisierten Jobs verdrängt werden
 - oben auf dem Stapel läuft immer der Job mit der höchsten Priorität
 - die logische Konsequenz, wenn Selbstaussetzung ausgeschlossen ist

☞ **stapelbezogene Prioritätsobergrenzen** (*stack-based priority ceiling*)

Stapelbezogene Grenzprioritäten

Regeln

- ① Aktualisierung der **Grenzpriorität $\hat{\Pi}(t)$** (s. Folie VII/30)
 - erfolgt mit jeder Vergabe/Freigabe von Betriebsmitteln
 - sind alle Betriebsmittel frei, gibt es keine Grenzpriorität
- ② Einplanung und Einlastung von Jobs
 - nach erfolgter Auslösung muss ein Job ggf. solange warten, bis die ihm zugewiesene Priorität die Grenzpriorität übersteigt
 - Jobs werden jeweils entsprechend ihrer zugewiesenen Priorität und verdrängend ausgeführt
- ③ Zuteilung eines Betriebsmittels
 - erfolgt sofort, wann immer ein Job das Betriebsmittel anfordert

Jobs blockieren nicht, indem ihnen die Betriebsmittelzuteilung nach Ausführungsbeginn verweigert werden würde

- im Gegensatz zu „normalen“ Prioritätsobergrenzen (s. Folie VII/31)

Stapelbezogene Grenzprioritäten (Forts.)

Implikationen

Verklemmungen nebenläufig ausgeführter Arbeitsaufträge sind durch eine **indirekte Methode zur Verklemmungsvorbeugung**¹ ausgeschlossen

- (a) beginnt ein Job seine Ausführung, sind alle von ihm im weiteren Verlauf benötigten Betriebsmittel frei
 - sonst wäre die Grenzpriorität größer oder gleich seiner Priorität
 - in dem Fall wäre jedoch die Einlastung des Jobs verzögert worden
- (b) bei Verdrängung eines Jobs sind alle von ihm benötigten Betriebsmittel (noch oder bereits wieder) frei
 - sonst hätte die Grenzpriorität eine Verdrängung unterbunden
 - der verdrängende Job wird also immer komplett durchlaufen können
- (c) auf ein benötigtes Betriebsmittel kann direkt zugegriffen werden

¹zirkuläres Warten wird vorgebeugt (siehe auch S. VII/32)

Gliederung

1 Überblick

2 Konkurrenz und Koordination

- Kausalordnung und Koordinierung
- Konkurrenz und Konflikte

3 Synchronisation Considered Harmful

- Unkontrollierte Prioritätsumkehr

4 Echtzeitfähige Synchronisationsprotokolle

- Verdrängungssteuerung
- Prioritätsvererbung
- Prioritätsobergrenzen

5 Ablaufplanung

6 Zusammenfassung

Grundmodell und Stapelorientierung

Feste vs. dynamische Priorität (vergleiche S. IV-1/14)

feste Priorität \mapsto einfach, wegen *à priori* Wissen

dynamische Priorität \mapsto Prioritäten periodischer Aufgaben ändern sich, während die von ihnen beanspruchten Betriebsmittel konstant bleiben:

- **Grenzprioritäten der Betriebsmittel ändern sich mit der Zeit**
- Aktualisierung der Grenzprioritäten bei jeder Auslösung eines Jobs
 - ① dem ausgelösten Job zum Ereigniszeitpunkt eine Priorität zuweisen
 - relativ zu den anderen bereits eingeplanten/laufbereiten Jobs
 - (dynamische) prioritätsorientierte Einplanung je nach Verfahren
 - ② Grenzprioritäten aller Betriebsmittel aktualisieren
 - auf Basis der neuen Taskprioritäten
 - ③ Grenzpriorität des Systems aktualisieren
 - auf Basis der neuen Grenzprioritäten der Betriebsmittel
- für, auf Jobebene, statische oder dynamische Prioritäten

Weitere Lockerung der Restriktionen

Weitere Lockerung von A5 und A7 zugunsten mehrseitiger Synchronisation

Mathematische Ansätze zur Analyse periodischer Echtzeitsysteme schränken solche Systeme häufig stark ein:

- A1 ~~Alle Aufgaben sind periodisch.~~
- A2 ~~Alle Arbeitsaufträge können an ihren Auslösezeitpunkten eingeplant und ausgeführt werden.~~
- A3 Termine und Perioden sind identisch.
- A4 Kein Arbeitsauftrag gibt die Kontrolle über den Prozessor ab.
- A5 ~~Alle Aufgaben sind unabhängig voneinander, d.h. die einzige gemeinsame Ressource ist die CPU und es existieren keine Einschränkungen hinsichtlich der Auslösezeiten der Arbeitsaufträge.~~
- A6 Der Overhead durch Unterbrechungen, Ablaufplanung oder Verdrängung ist vernachlässigbar.
- A7 ~~Alle Aufgaben verhalten sich voll präemptiv.~~

Fadensynchronisation \rightsquigarrow Blockierungszeit

Die Blockierungszeit verzögert die Fertigstellung von Arbeitsaufträgen

- die Blockierungszeit direkt hängt vom Synchronisationsprotokoll ab

$$\text{NPCS (s. Folie VII/23)} \quad b_i^{np} = \max_{i+1 \leq k \leq n} (cs_k)$$

$$\text{Priority Inheritance (s. Folie VII/29)} \quad b_i^{np} = \min(n, k) \max_{i+1 \leq l \leq n} (cs_l)$$

$$\text{Priority Ceiling (s. Folie VII/33)} \quad b_i^{np} = \max_{i+1 \leq k \leq n} (cs_k)$$

- dies heißt bei einer Aufgabe T_i mit der Blockierungszeit b_i^{np}

- für die Bestimmung der Antwortzeit:

$$\omega_i(t) = e_i + b_i^{np} + \sum_{k=1}^{i-1} \left\lceil \frac{t}{p_k} \right\rceil e_k; \quad 0 < t \leq p_i$$

- ... oder auch für die Betrachtung der CPU-Auslastung:

$$\sum_{k=1}^n \frac{e_k}{\min(D_k, p_k)} + \frac{b_i^{np}}{\min(D_i, p_i)} \leq 1 \quad ; \quad i = 1, 2, \dots, n$$

Weitere Lockerung der Restriktionen

Aufhebung von A4 für blockierende Synchronisation

Mathematische Ansätze zur Analyse periodischer Echtzeitsysteme schränken solche Systeme häufig stark ein:

A1 Alle Aufgaben sind periodisch.

A2 Alle Arbeitsaufträge können an ihren Auslösezeitpunkten eingeplant und ausgeführt werden.

A3 Termine und Perioden sind identisch.

A4 Kein Arbeitsauftrag gibt die Kontrolle über den Prozessor ab.

A5 Alle Aufgaben sind unabhängig voneinander, d.h. die einzige gemeinsame Ressource ist die CPU und es existieren keine Einschränkungen hinsichtlich der Auslösezeiten der Arbeitsaufträge.

A6 Der Overhead durch Unterbrechungen, Ablaufplanung oder Verdrängung ist vernachlässigbar.

A7 Alle Aufgaben verhalten sich voll präemptiv.

Selbstsuspendierung

Selbstsuspendierung ermöglicht die erneute Blockierung eines Jobs

- Aufgaben, die sich für eine bestimmte Zeit selbst suspendieren verhalten sich nicht mehr wie periodische Aufgaben [7, S. 164]
 - sie beanspruchen in bestimmten Zeitintervallen mehr Rechenzeit
 - hierdurch erfahren andere Arbeitsaufträge zusätzliche Verzögerung
 - diese Blockierungszeit b_i^{ss} von J_i lässt sich nach oben abschätzen:

$$b_i^{ss} = s_i + \sum_{k=1}^{i-1} \min(e_k, s_i)$$

- hierbei ist s_i die längste Selbstsuspendierung von T_i
- diese Zeit wird von T_i ggf. später beansprucht

- insgesamt ergibt sich für die Blockierungszeit

$$b_i = b_i^{ss} + (K_i + 1)b_i^{np}$$

- die Aufgabe T_i suspendiert sich hier bis zu K_i -mal
- jedes mal kann sie erneut für b_i^{np} Zeiteinheiten blockiert werden

Gliederung

1 Überblick

2 Konkurrenz und Koordination

- Kausalordnung und Koordinierung
- Konkurrenz und Konflikte

3 Synchronisation Considered Harmful

- Unkontrollierte Prioritätsumkehr

4 Echtzeitfähige Synchronisationsprotokolle

- Verdrängungssteuerung
- Prioritätsvererbung
- Prioritätsobergrenzen

5 Ablaufplanung

6 Zusammenfassung

Resümee

Konkurrenz und Koordination nebenläufiger Aktivitäten

- Nebenläufigkeit, Kausalität, Kausalordnung
- Konfliktsituationen \rightsquigarrow **synchronisieren ohne Prioritätsumkehr**

Verdrängungssteuerung \mapsto verdrängungsfreie kritische Abschnitte

- benötigt kein à priori Wissen; Verklemmungsvorbeugung
- pragmatisch/effektiv, beeinträchtigt unabhängige Jobs

Prioritätsvererbung \mapsto Priorität zeitweise erhöhen

- benötigt kein à priori Wissen
- direkte Blockierung, Blockierung durch Vererbung; transitiv

Prioritätsobergrenzen \mapsto Priorität zeitweise deckeln

- benötigt à priori Wissen; Verklemmungsvorbeugung
- Grundmodell vs. (einfachere) stapelorientierte Variante

Ablaufplanung \mapsto berücksichtigt Blockierungszeit

- Verzicht auf den Prozessor ermöglicht eine mehrfache Blockierung

Literaturverzeichnis

- [1] BAKER, T. P.: A Stack-Based Resource Allocation Policy for Real-Time Processes. In: *Proceedings of the 11th IEEE Real-Time Systems Symposium (RTSS '90)*. Lake Buena Vista, FL, USA : IEEE, Dez. 5–7, 1990, S. 191–200
- [2] BAKER, T. P.: Stack-Based Scheduling of Realtime Processes. In: *Real-Time Systems 3* (1991), Nr. 1, S. 67–99
- [3] HANSEN, P. B.: *Operating System Principles*. Prentice Hall International, 1973
- [4] HOARE, C. A. R.: Monitors: An Operating System Structuring Concept. In: *Communications of the ACM 17* (1974), Okt., Nr. 10, S. 549–557
- [5] JONES, M. B.: *What really happened on Mars?* http://research.microsoft.com/en-us/um/people/mbj/mars_pathfinder/, 1997

Literaturverzeichnis (Forts.)

- [6] LAMPSON, B. W. ; REDELL, D. D.: Experiences with Processes and Monitors in Mesa. In: *Communications of the ACM 23* (1980), Nr. 2, S. 105–117
- [7] LIU, J. W. S.: *Real-Time Systems*. Prentice-Hall, Inc., 2000. – ISBN 0-13-099651-3
- [8] MOK, A. K.-L. : *Fundamental Design Problems of Distributed Systems for Hard Real-Time Environments*. Cambridge, MA, USA, Massachusetts Institute of Technology, MIT, Diss., Mai 1983. – Technical Report MIT/LCS/TR-297
- [9] SCHRÖDER-PREIKSCHAT, W. : *Softwaresysteme 1*. www4.informatik.uni-erlangen.de/Lehre/SS07/V_SoS1, 2007. – Lecture Notes
- [10] SHA, L. ; RAJKUMAR, R. ; LEHOCZKY, J. P.: Priority Inheritance Protocols: An Approach to Real-Time Synchronization. In: *IEEE Transactions on Computers 39* (1990), Sept., Nr. 9, S. 1175–1185

Literaturverzeichnis (Forts.)

- [11] WILNER, D. : *Vx-Files: What really happened on Mars?* San Francisco, CA : Keynote at the 18th IEEE Real-Time Systems Symposium (RTSS '97), Dez. 1997